

Beim Fluglärm kein Stück weitergekommen

Zur Ankündigung des Schutzverbands „Keine Luftballons“ vom 16. Februar:

„Überlastung des Luftraums über Freilassing“: Das ist doch endlich mal eine Aussage der Austro Control, der wir Mitglieder des Schutzverbands Rupertiwinkel voll und ganz beipflichten können. Allerdings war dies nicht endlich ein freundliches Einlenken, sondern die Begründung, mit der uns aus dem Tower des Flughafens verboten wurde, Luftballons steigen zu lassen.

Ja, Sie haben richtig gelesen, ein österreichisches Profitunternehmen entscheidet darüber, ob deutsche Bürger friedlich gegen die Zerstörung ihrer Heimat durch diese Unternehmen protestieren dürfen oder nicht. Böse Stimmen sprechen von gekauften Politikern auf allen Ebenen, und inzwischen weiß ich nicht mehr, was

ich glauben soll. Mein kleiner Sohn fragt: ‘Mama, warum beschützt der Salzburger Bürgermeister seine Leute so viel besser als uns unser Bürgermeister?’ Tja, das frage ich mich auch, zumal er doch Vorsitzender der Fluglärmkommission ist und nach unzähligen Sitzungen, Ausschüssen und Versprechungen weiß, dass eine deutliche Verbesserung für die deutsche Seite beziehungsweise den Nordwesten Salzburgs sofort möglich wäre und vor einem Jahr in Verkehrsministerium Wien in Anwesenheit hochrangiger Politiker zugesagt wurde.

Aber die österreichische Seite hat keine Lust, ihr Versprechen zu halten. Wären doch gutsituierte, einflussreiche Bewohner des Salzburger Südens betroffen. Und so lässt man mal wieder in der Presse verbreiten, die deutsche Seite habe den Kompromissvorschlag nicht angenommen. Ein Kompromissvorschlag, der die im ‘Technischen Ausschuss’ erarbeitete, sofort umsetzbare Verbesserung auf ‘nur noch’ 72 Prozent der

Belastung für die bayerische Seite, nochmal drastisch minimiert?! Wie dreist ist das denn? Wir müssen bisher mehr als 90 Prozent des Drecks und Lärms ertragen, und die österreichische Seite will nicht mal dieses kleine, erste Zugeständnis machen.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Dreck und Lärm krankmachen. Dennoch gibt es immer noch Menschen in unserer Stadt, die sich zwar am Lärm stören, aber glauben, wir wären wirtschaftlich von den Salzburgern abhängig. Lasst euch gesagt sein, die vielen Touristen aus England, Russland, Skandinavien oder sonst woher, die in den letzten Wochen zu Tausenden in Salzburg gelandet sind, sind nicht nach Freilassing gekommen. Überhaupt ist belegbar, dass Bayern wirtschaftlich nur zu einem sehr kleinen Prozentsatz von diesem Flughafen profitiert.

Wohingegen der Schaden groß ist: bei der Schätzung unserer

Häuser werden inzwischen Abschläge wegen Fluglärm mit einberechnet. Und wer weiß, vielleicht wird dem einen oder anderen Salzburger irgendwann klar, dass der giftige Feinstaub auch auf den bei uns günstigeren Lebensmitteln klebt, und dann bleibt man vielleicht weg. Ein doppelter Schaden!

Liebe Mitbürger, viele von euch haben sich schon engagiert, unterstützen uns mit dem Mitgliedsbeitrag von 2,50 Euro pro Jahr oder hängen unsere kostenlosen Plakate an die Zäune und Garagen. Aber wir brauchen noch mehr aktiven Protest. Werdet Mitglied, schreibt an die Stadt, das Land und fordert die Politiker auf, uns und unsere Kinder zu beschützen.

Nachdem die österreichischen Verantwortlichen uns jahrelang belogen und betrogen haben, indem sie uns Flugspuren verheimlicht, Flugrouten in Richtung Süden für unmöglich erklärt oder später einfach so unattraktiv berechnet haben, dass die Fluggesellschaften sie nicht nutzen, sind

wir inzwischen auf einem Wissensstand, der die Machbarkeit all unserer langjährigen Forderungen nach einer gerechten Verteilung bestätigt. Jetzt brauchen wir Politiker die den Biss haben, uns gegen diese unverschämte Hinhalte- und Verweigerungstaktik der österreichischen Verantwortlichen zu unterstützen. Wir haben viel engagierte Reden von Ramsauer bis Seehofer, von Grabner bis Herrmann, von Flatscher bis Kaniber gehört, aber es hat sich bisher nichts verändert. Es wird sogar jedes Jahr schlimmer! Denn die prozentuale Belastung bleibt, und anstatt uns endlich zu entlasten, baut der Flughafen sein Netz immer weiter aus und wird aus wirtschaftlichen Gründen zum Umsteige Flughafen in alle Welt.

Auf einem öffentlichen Empfang in Salzburg musste ich mir vergangenes Jahr zu vorgerückter Stunde Witze über die ‘bledn Deitschn’ anhören: Salzburg sei die einzige Stadt weltweit mit Stadtflughafen, aber ohne Fluglärm. ‘Harr, Harr, Harr!’ Saublöd,

aber leider wahr! Es ist eine brutal schwere Aufgabe für Bürgermeister Flatscher, als Vorsitzender der Fluglärmkommission dieses Thema zu behandeln, und er hat meinen vollen Respekt für sein Engagement. Aber nachdem wir kein Stück weitergekommen sind, bitte ich ihn, sich kompetente Hilfe ins Boot zu holen und unverzüglich die Umsetzung der Vorschläge des ‘Technischen Ausschusses’ als ersten Schritt zu fordern. Oder, um es mit Theodor Heuss zu sagen: ‘Es ist keine Schande hinzufallen, aber es ist eine Schand, liegen zu bleiben!’“

*Tanja Kuntze,
Freilassing*